

Einleitung, zugleich Überblick und Ausblick	I-VIII
I. Entfaltung des Ausgangspunkts	
1. Formen sprachlicher Kommunikation als Ziele und Inhalte von Sprachunterricht und Sprecherziehung	1
1.1. Sprachunterricht - Sprecherziehung	1
1.2. Formen des Sprechens als Gegenstände von Sprachunterricht und Sprecherziehung	3
1.3. Die Frage nach der Notwendigkeit der Formen	9
2. Zur Begründung einer einfachen theoretischen Herleitung des Formproblems	13
2.1. Das Formproblem als neuer Aspekt für die Fachwissenschaften	13
2.2. Argumente für die Möglichkeit einer theoretischen Herleitung des Formproblems außerhalb der aktuellen fachwissenschaftlichen Entwicklungsstufe	14
2.3. Argumente für die Notwendigkeit einer 'Einfachen Herleitung'	18
3. Einfache Herleitung: Formen des Sprechens als Gegenstand der Wissenschaft von Sprache und Sprechen	24
3.1. Elementarformen Gespräch und Rede	24
3.2. Alltagssprachliche als protowissenschaftliche Begriffe	25
3.3. Vorläufige Begriffserläuterung	28
3.3.1. Sprechen	28
3.3.2. Gespräch vs. Rede	32
3.3.3. Mündliche Äußerung	35
3.4. Formen des Sprechens als Teil des gesellschaftlich-historischen Tätigkeitszusammenhangs	39
3.5. Der Begriff der Form	42
3.6. Aufgaben für die Diskussion der wissenschaftlichen Ergebnisse	43

II.	Zur Entwicklungsstufe der sprach- und sprechwissenschaftlichen Gegenstandskonstitution des Formproblems	
1.	Vorstufen der Entwicklungsstufe	44
1.1.	Implizite Formbegriffe in Saussures Sprachkonzeption	48
1.1.1.	Sprache	48
1.1.2.	Schreiben	54
1.1.3.	Sprechen	57
1.2.	Sprachtheorie als Theorie der Sprechhandlungsformen bei Karl Bühler	60
1.2.1.	Bühlers Saussure-Kritik	60
1.2.2.	Sprechhandlung als primäre Kategorie	61
1.2.3.	Zwei elementare Formen von Sprechhandlungen	63
1.2.4.	Sprechhandlungsformen und Sprechaktmodi	65
1.2.5.	Der Plan einer Formenlehre der Sprechhandlungen	66
1.2.6.	Sprechhandlung als Handlung des Sprechens	68
1.2.7.	Sprachgebilde und Sprechhandlungsformen: Diskussion um die logische Priorität	69
1.2.7.1.	Das Organonmodell der Sprache?	70
1.2.7.2.	Das Organonmodell des Sprechens!	71
1.2.8.	Handlungssteuerung durch Sprache: Sorten von Zwecken - Formen von Sprechhandlungen	73
1.2.9.	Implikation einer Formenlehre der Sprechhandlungen in der Gebildelehre	79
1.2.10.	Sprechhandlungsformen unterschiedlicher Komplexität	94
2.	Die Entwicklungsstufe der Sprachwissenschaft	97
2.1.	Die 'Matrix des pragmatischen Ansatzes'	97
2.1.1.	Gesprächstheoretische Fundierung	97
2.1.2.	Das Formproblem	99
2.1.3.	Das Verhältnis zur 'Einfachen Herleitung'	102
2.2.	Sprechakte und Diskurse: Formen des Sprechens in der linguistischen Pragmatik im engeren Sinne	105
2.2.1.	Wendung zur Sprechakttheorie	105
2.2.1.1.	Performative Analyse	105
2.2.1.2.	Formen von Sprachspielen: Wittgenstein	108
2.2.1.3.	Typen von Sprechakten: Austin	109
2.2.1.4.	Typen von Sprechakten: Searle	114

	<u>Seite</u>	
2.2.2.	Diskurstypologie in der semiotischen Pragmatik	117
2.2.3.	Rezeption und Entfaltung der Sprechakttheorie	120
2.2.3.1.	Sprechakttypen als primäre Phänomene: Wunderlich	121
2.2.3.2.	Typus und Muster: Braunroth u.a.	126
2.2.3.3.	Eine pragmatische Synopse: Schlieben-Lange	127
2.2.3.4.	Universalpragmatik, empirische Pragmatik, Sprechakttypen	129
2.2.3.5.	Sprechakte als Interaktionsformen: weitere Ansätze zur Gegenstandskonstitution	133
2.2.4.	Formen des Sprechens im Zusammenhang von Gesprächsanalyse und Ethnographie des Sprechens	135
2.2.4.1.	Typologie als Prämisse: Gesprächs- und Konversationsanalyse	136
2.2.4.2.	Typologie als Konsequenz: Ethnographie des Sprechens	138
2.3.	Texttypen: Formen des Sprechens und der Sprachwerke in der Textlinguistik	140
2.3.1.	Texttypen zwischen Linguistik und Literaturwissenschaft	140
2.3.2.	Linguistik der Textarten	141
2.3.3.	Texttypen-in-Funktion	144
2.3.4.	Texttyp und Textsorte: die Verdoppelung des Textbegriffs	145
2.3.5.	Texthaftigkeit als primäres Phänomen	146
2.3.6.	Zur Differenzierung des Textbegriffs: Text-in-Sprechhandlung vs. Sprachwerk-Text	148
2.3.7.	Texttypenhaftigkeit als primäres Phänomen	152
2.4.	Ansätze marxistischer Sprachtheorie zu Formen des Sprechens	162
2.4.1.	Das Verhältnis von Pragmatik und marxistischer Sprachtheorie	162
2.4.2.	Formen des Sprechens als Gegenstände marxistischer Sprachreflexion	166
2.4.2.1.	Typen sprachlicher Aufgaben in der Sprech-tätigkeitstheorie	166
2.4.2.2.	Redegenres in einer Typologisierung sprachlicher Kommunikation	171

2.5.	Zusammenfassung	176
2.5.1.	Ergebnisse	176
2.5.2.	Fragen	180
3.	Die Entwicklungsstufe der Sprechwissenschaft	181
3.1.	Implizite Formbegriffe in einer parole- linguistischen Sprechkunde/Sprechwissenschaft	181
3.2.	Formen von Sprechhandlungen als expliziter Gegenstand der Sprechwissenschaft	194
3.3.	Rhetorik, Sprechwissenschaft und die Theorie der Sprechhandlungsformen	207
3.4.	Rhetorische Systematik als sprach- und sprechwissenschaftliche Formenlehre	223
4.	Zusammenfassende Begriffssystematik	229

III.	Das Formproblem in methodologisch-wissenschaftstheoretischer Sicht	
1.	Methodologische Reflexion zum Typologieproblem in der Sprachwissenschaft	234
1.1.	Der Stellenwert einer methodologischen Reflexion des Typusbegriffs	234
1.2.	Typus, Regel, Zweck	237
1.2.1.	Der heuristische Status der Typen	237
1.2.2.	Der substantielle Status der Typen	238
1.3.	Methoden der Typenbildung	244
1.3.1.	Arten der Begriffe	244
1.3.2.	Arten der Begriffsbildung	250
1.3.3.	Herkunft der Begriffe	252
1.4.	Explication der Sprache und Analyse des beobachteten Gebrauchs der Sprache bei Wittgenstein	262
1.4.1.	Sprache und der Gebrauch der Wörter: Bedeutungsbegriff und funktionaler Sprachbegriff	263
1.4.2.	Sprachbegriff der Alltagssprache	268
1.5.	Sprechkunde, Sprechwissenschaft, Alltagswissen	272
1.6.	Zusammenfassung	277
1.6.1.	Ergebnisse	277
1.6.2.	Fragen	278
2.	Wissenschaftstheoretische Diskussion des Typologieproblems	280
2.1.	Sprachwissenschaft - Sozialwissenschaft	280
2.2.	Typen als Klassen und Reihenordnungen: Ergebnisse der analytischen Wissenschaftstheorie	283
2.3.	Der Webersche Idealtypus	288
2.4.	Idealtypus und konstruktive Logik	295
2.4.1.	Zwecke	295
2.4.2.	Eine exemplarische Interpretation	296
2.4.3.	Identität von Idealtypenbildung und rationaler Rekonstruktion	302

2.5.	Zur Frage der 'Wirklichkeit' von Idealtypen	306
2.5.1.	Der Idealtypus als 'schlechte empirische Theorie'	306
2.5.2.	Der Typus als Begriff, der Gegenstand, von dem er gebildet wurde, und die Entsprechung von Gegenstand und Methode	310
2.5.3.	Die Wirklichkeit des Idealtypus: Realität - Konstruktion - Modell	314
2.5.3.1.	Weber und die Gleichzeitigkeit von realem und heuristischem Status des Idealtypus	314
2.5.3.2.	Das Moment der Konstruktivität und der Modellcharakter des Idealtypus	315
2.5.3.3.	Eine Umkehrung: Hempels rationale Erklärung als idealtypisches Verstehen	318
2.5.4.	Die Wirklichkeit des Idealtypus außerhalb und in der Rezeption der verstehenden Soziologie	320
2.5.4.1.	Ideell- und Reell-Typus	321
2.5.4.2.	Ideal- und Real-Typus	323
2.6.	Anfangsbegriffe für die Typenbildung: 'vorgängige Erfahrung' des Gegenstandes	326
2.7.	Idealtypen als Deutungsschemata in Alltagswissen und Alltagssprache	330
2.8.	Abgrenzung von der transzendentalphilosophischen Sicht der Alltagssprache	337
2.9.	Idealtypenkonstruktion und Explikation des Alltagswissens in der Rezeption der Ethnomethodologie	342
2.9.1.	Status der Typisierung	342
2.9.2.	Kritik der ethnomethodologischen Reduktion	343
2.9.3.	Ein wissenschaftslogisches Argument für eine Typologie der Kommunikation	347
2.9.4.	Kritik der Schützeschen Ausweitung des Wissensbegriffs - Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen Alltagswissen und Wissenschaft	348

3.	Umriss einer typologischen Forschungskonzeption	355
3.1.	Einige Ergebnisse der bisherigen Diskussion	355
3.1.1.	Übereinstimmung zwischen linguistischer Methodologie und wissenschaftstheoretischer Reflexion	355
3.1.2.	Einige Fragen an linguistische Typologien	356
3.1.3.	Das Problem des Anfangs der Typuskonstruktion	358
3.2.	Universale oder empirische Typologie?	360
3.2.1.	Noch einmal: die prinzipielle Formhaftigkeit des Sprechens	360
3.2.2.	Kritik der Universalpragmatik	365
3.3.	Prinzipien der Auswertung von Alltagswissen und Alltagssprache	370
3.3.1.	Alltagssprache als Anfang	370
3.3.2.	Zuverlässigkeit des Alltagswissens?	372
3.3.3.	Zur Ideologiekritik des Alltagswissens	373
3.3.4.	Fragen nach der Eigenart der Idealtypen im Alltagswissen	376
3.4.	Alltagswissen und wissenschaftliche Gegenstandskonstitution: zum Stellenwert der 'Einfachen Herleitung' und der 'Diskussion der Entwicklungsstufe' bei der Typuskonstruktion	379
3.4.1.	Der alltagssprachliche Ausgangspunkt der Gegenstandskonstitution	379
3.4.2.	Probleme des Übergangs von der Gegenstandskonstitution zur konkreten Typuskonstruktion	383
3.5.	Mögliche Schrittfolge einer wissenschaftlichen Typuskonstruktion	388
3.5.1.	Auswertung der Alltagssprache	388
3.5.2.	Institution und Kodifizierung: Alltagswissen in Gestalt unterschiedlicher Arten von Sprachwerken	391
3.5.3.	Problematik von Befragungen	396
3.5.4.	Eingeschränkte Auswertbarkeit von metakommunikativen Äußerungen	397
3.5.5.	Explizierung der sich konstituierenden Begriffe mit exemplarischen Analysen	398

3.5.6.	Auswertung wissenschaftlicher Ergebnisse	399
3.5.7.	Die Konstruktion des wissenssoziologisch angereicherten Anfangsbegriffs: die vorläufige Typologie, der vorläufige Idealtypus	400
3.5.8.	Applikation der vorläufigen Typologie: Gegenstände und Aufgaben der Realanalyse	401
3.5.9.	Übersicht über die mögliche Schrittfolge einer typologischen Konstruktion	407
3.6.	Überlegungen zu einem Katalog von Kodizes des Alltagswissens	409
3.6.1.	Organisationen und Institutionen	409
3.6.2.	Kodizes	412
3.6.3.	Typologie der Kodizes	415
3.6.4.	Übersicht	416
3.7.	Plan einer typologischen Untersuchung im Bereich der Organisationsrhetorik: Formen des Gesprächs und der Rede in Wirtschaft und Verwaltung	417
IV.	Literaturverzeichnis	429
0.	Zur Literatur	430
1.	Sprach- und Sprechwissenschaft, Sprachdidaktik, Sprecherziehung	432
2.	Wissenschaftstheorie	492
3.	Kodizes zur Organisationsrhetorik	505